

Robert Figl  
Gold für  
Deutschland  
- und den  
toten Vater  
Seite 23



Robert Figl

Athen 2004  
**Sport**



So erreichen  
Sie die **AZ**  
Olympia-Redaktion  
Telefon: (089) 23 77-316, Fax (089) 23 77-347  
e-mail: sportaktion@abendzeitung.de

# Die Sprint-Farce



Armin Hary über  
Doping - und  
die deutschen  
Versager in Athen

AZ: Herr Hary, Sie waren der erste Mensch, der die 100 m in 10,0 Sekunden lief. Was sagen Sie zum Sprinter-Finale?  
**ARMIN HARY (65, Sprint-Olympiasieger 1960):** Naja, das habe ich mit sehr gemischten Gefühlen gesehen. Spontane Freude kann da gar nicht aufkommen, weil man erst die A- und B-Probe abwarten muss.

Speziell, nachdem die griechischen Sprint-Stars und auch die Amerikaner, wie etwa Torri Edwards, des Dopings überführt wurden.

Wenn man sich die 100 m angeschaut hat, fragt man sich angesichts dieser Muskelberge schon, ob das Sprinter oder Bodybuilder sind. Mehr als ich damals mit Gewichten trainiert habe, geht nicht - aber ich sah nicht so aus. Jeder, der mal das Wort Doping gehört hat, wird bei diesen Muskeln nachdenklich und sich fragen, ob es eine Farce ist. Die menschliche Leistungsgrenze ist ausgereizt, die Läufer sind nicht wirklich schneller, als wir waren.

Ein Wort zu den deutschen Athleten, bitte.

Wenn man über deren Erfolge reden will, braucht man kein einziges Wort. Wenn man über Pleiten reden will, langt die Zeit nicht.

Die deutschen Stars, wie etwa Rad-Ass wie Jan Ullrich, haben versagt, sie waren nur mit Ausreden schnell.

Nicht nur der. Das sind alles keine Siegertypen! Die werden schon satt geboren und dann noch verhätschelt. Wir haben jeden Wettkampf ge-

Armin Hary (66) lief als erster Mensch der Welt 100 Meter in 10,0 Sekunden (1960). Acht Wochen später holte er Olympia-Gold in Rom.



sucht und sind ihm nicht aus dem Weg gegangen. Aber die Athleten heute haben nur Ausreden parat. Wenn ich eine Schwimmerin höre, die nach jedem Rennen erzählt, dass sie froh ist, wenn es vorbei ist. Fürchterlich! Da frage ich mich, was will die, was wollen die alle, bei Olympia?

Sie meinen Franziska van Almsick, die hatte noch andere schöne Ausreden für ihre Pleiten hatte.

Schön? Das waren die doofsten Ausreden! Plötzlich kann man das Wasser nicht spüren, der Wind hat einen gestreift, die Wellen waren hart. Oder Ingo Schultz! Wenn ich den acht Tage vor Olympia höre, wie er, nachdem er eine schwache Zeit gelaufen ist, sagt,



„Sind das Sprinter oder Bodybuilder?“: Sprint-Legende Armin Hary hat angesichts der Muskelberge von Gatlin und Crawford (Foto links) und Nesterenko (r.) Zweifel an der Sauberkeit des Sprints. Fotos: dpa, ddp, AP



dass er Gold holen will! Da will ich vor Wut in den Fernseher springen. Da muss man realistisch sein. Man kann nicht eine Woche vorher keine Form haben und will dann in Gold-Form sein. Ach, was!

Schultz ist vor Olympia sehr selbstbewusst aufgetre-

ten. Das grenzt an Arroganz. Echtes Selbstbewusstsein braucht man nicht rauszuposaunen. Ich habe das Gefühl, die sagen das, damit sie selber hören, dass sie Gold holen können. Selbstbewusstsein hat man in sich und lässt es explodieren, wenn es zählt.

Die Leichtathletik in Deutschland scheint ein grundsätzliches Problem zu haben. Glauben Sie, dass der Verband, die Funktionäre das Beste für die Athleten tun?

Ich habe vor 40 Jahren gesagt, dass der Funktionär für den Athleten da sein muss, nicht umgekehrt. Dafür wurde ich gesperrt. Seit 20 Jahren fordere ich einen Sportminister. Und, und, und. Leider habe ich recht behalten. Wissen Sie, wie weh es tut, Recht zu behalten? Es tut seit 40 Jahren weh. Ich sage hier eins, Armin Hary wird noch mal aktiv werden. Ich werde nach Olympia ein Konzept präsentieren, ich werde die Probleme bei der Wurzel angehen.

Interview: Matthias Kerber

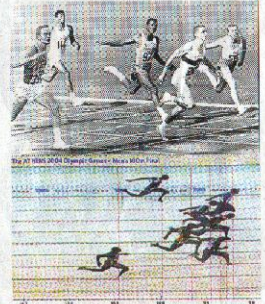
## Die Sprint-Rekorde

### Hary: Der erste Mensch, der in 10 Sekunden 100 Meter lief

**ATHEN** Donald Lippincott war der Erste: Der US-Amerikaner stellte 1912 den ältesten anerkannten 100-m-Weltrekord auf: 10,6 Sekunden. Eine Zeit, mit der er heute im Vorlauf scheitern würde. US-Stars wie Jesse Owens verbesserten Lippincotts Rekord auf 10,1, doch erst der Deutsche Armin Hary durchbrach 1960 die 10,0-Schallmauer.

Und das gleich zweimal: Nachdem sein erstes Rekord-Rennen ob angeblichen Frühstarts annulliert worden war, bestand „der blonde Blitz“ auf Wiederholung - und lief erneut Rekord. Acht Jahre hielt die Zeit, dann sprintete Jim Hines (USA) auf 9,95 Sek. Der Rekord blieb in US-Hand (Calvin Smith und zweimal Carl Lewis sowie Leroy Burrell), bis der Kanadier Donovan Bailey bei Olympia 1996 in Atlanta 9,84 Sek. lief.

Drei Jahre später war Maurice Greene (Dritter in Athen) als erster Mensch schneller als 9,8 Sek. (9,79). Bis 2002 hielt er den Rekord, dann kam Tim Montgomery (USA) auf 9,78. Die aktuelle Bestzeit wartet auf neue Bewingler.



Zielfinish einst und heute: Armin Hary 1960 (oben, 2.v.r.) und Justin Gatlin in Athen (u.).

## Sprint-Nachrichten

### Gatlin's Trainer, ein Doping-Bekämpfer

**100 METER** Trevor Graham, der Coach von Justin Gatlin, outete sich gestern als der Trainer, der 2003 eine Spritze mit der Designerdroge THG an die Anti-Doping-Agentur schickte und so die Untersuchungen gegen das Labor Balco ins Rollen brachte. Aufgrund dieser Untersuchungen wurde etwa die US-Sprinterin Torri Edwards des Dopings überführt. Graham: „Ich würde es wieder tun.“

### Hier die Sympathie, dort die Show

**100 METER** Zuletzt haben die US-Sprinter nur durch positive Dopingbefunde auf sich aufmerksam gemacht, jetzt bejubeln die Amerikaner Gatlin. „Die Show haben ihm seine extrovertierten Teamkollegen Maurice Greene und Shawn Crawford gestohlen. Dafür hat Gatlin Gold“, schrieb „USA Today“, und die „New York Times“ meinte: „Gatlin ist das neue, sympathische Gesicht des Sprints.“

### Greene hält sich für den Größten

**100 Meter** Er ist entthront, aber auch nach Bronze glaubt Maurice Greene, dass er der Beste ist. „Ich bin noch nicht am Ende. Ich habe Maßstäbe gesetzt. Ich glaube nicht, dass irgendein Sprinter je so viel erreicht hat wie ich.“

IN

■ Entschlossene Endspurts  
■ Behetzte Brillenträger  
■ Wachsam sein (wie Hary)  
■ Zehnkämpfer

OUT

■ Patzen und trotzdem protzen  
■ Dauer-Pessimisten  
■ Noch immer verlorenen Medaillen nachtrauern